

Letzte Bezirks-Freileitung verschwunden! = La dernière ligne aérienne rurale disparaît!

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Technische Mitteilungen / Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafienbetriebe = Bulletin technique / Entreprise des postes, téléphones et télégraphes suisses = Bollettino tecnico / Azienda delle poste, dei telefoni e dei telegrafi svizzeri**

Band (Jahr): **49 (1971)**

Heft 2

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zu unserem Titelbild:

Letzte Bezirks-Freileitung verschwunden!

Notre couverture:

La dernière ligne aérienne rurale disparaît!

Im Dezember 1970 ist die letzte interzentrale Freileitung der Schweiz, die die Zentralen St-Ursanne, Ocourt und Epauvillers im Jura untereinander verband, durch ein Kabel ersetzt worden. Damit ging eine Epoche zu Ende, die ihren Höhepunkt wohl kurz nach dem ersten Weltkrieg erreicht hatte. Bis zu jener Zeit waren Freileitungen sowohl im Fern- wie im Bezirksnetz die einzigen Übertragungswege, ganz zu schweigen von den Teilnehmerleitungen (wo sie in vielen Fällen auch heute noch die wirtschaftlichste Lösung darstellen und deshalb weiter gebaut und verwendet werden). Noch 1914 war eine internationale Fern-Freileitung zwischen Berlin und Mailand erstellt worden, die nur auf dem kurzen Teilstück durch den Simplontunnel als Kabel geführt war.

Die Erfindung der Elektronenröhre und die während des ersten Weltkrieges entwickelte Verstärkertechnik machten es anfangs der zwanziger Jahre möglich, Kabel mit Zwischenverstärkern zum Ausgleich der Dämpfung einzusetzen. Im Gefolge der Elektrifizierung unserer Bahnen begann man dann damit, die grossen Leitungsstränge in den Boden zu verlegen – und dadurch allmählich die Landschaft vornichtimmer so schön und romantisch aussehenden Leitungssträngen wie sie unser Titelbild zeigt, zu befreien.

Heute sind in der Schweiz rund 13,5 Millionen Drahtkilometer als Kabel verlegt, jedoch nur noch der 78ste Teil des Gesamtnetzes in Form von Freileitungen (zum Teilnehmer) vorhanden. Mit einer Gesamtdrahtlänge von 2,5 Millionen Kilometern ist das Fernnetz an den Kabeln beteiligt, wobei aber gerade hier die Sprechkreiskilometer – wegen der Mehrfachausnutzung – ein Mehrfaches ausmachen. Wir werden in einem spätern Zeitpunkt nochmals und dann ausführlicher auf dieses Ereignis zurückkommen. ko.

La dernière ligne aérienne rurale de Suisse, qui reliait entre eux les centraux téléphoniques de St-Ursanne, Ocourt et Epauvillers dans le Jura, a été remplacée, en décembre 1970, par un câble. Ainsi se termine une époque dont l'apogée se situe peu après la première guerre mondiale. Jusqu'en ce temps-là, les lignes aériennes, interurbaines ou rurales, étaient les seuls moyens de transmission disponibles, avec bien entendu les lignes d'abonné (ces dernières sont encore de nos jours souvent plus économiques et continueront à être établies et utilisées). Une ligne aérienne internationale à grande distance fut construite encore en 1914. Elle reliait Berlin à Milan et comprenait un seul tronçon en câble, pour la traversée du tunnel du Simplon.

La découverte des tubes électroniques et les techniques d'amplification développées au cours de la première guerre mondiale rendirent possible l'utilisation de câbles équipés d'amplificateurs intermédiaires assurant la compensation de l'affaiblissement. Avec l'électrification de nos chemins de fer commença la suppression de lignes aériennes importantes dont l'effet dans le paysage n'était pas toujours aussi beau ou romantique que celui de la ligne représentée en page de couverture.

De nos jours nous avons en Suisse approximativement 13,5 millions de kilomètres de fil posés sous forme de câbles, alors que seul 1,3% environ du réseau entier est réalisé en lignes aériennes (raccordements d'abonnés). Le réseau interurbain représente une longueur de fil de 2,5 millions de kilomètres, le nombre de kilomètres de circuits de conversation étant notablement plus élevé de par l'utilisation en multiple des paires de fils. Nous reviendrons du reste plus tard et de façon plus complète sur cet événement.